

posten? Und ermächtigt sich nicht beinahe jeder Herr, die Handlung seines Reichs den meistbietenden Seemächten zu verpachten? Allein dergleichen süße Träume, ohne deren Erfüllung Deutschland gleichwohl niemals einen einzigen Commerzientractat mit den nordischen Reichen zu Stande bringen wird, verbietet uns die Reichsverfassung, und auf sichere Weise selbst die kaiserliche Capitulation. Beim Anfang des dreißigjährigen Krieges legten es die Schweden dem Kaiser sogar zum Uebermuth aus, daß er an eine Reichsflotte in der Ostsee, welche doch, wenn man sich nur über den Namen versteht, nichts Ungewöhnliches war, gedacht hatte. Wir müssen uns also durch andere Wege helfen.

Fast alle Reiche haben sich auf sichere Weise gegen uns geschlossen, seitdem die Flotten der Gewerbleute, welche mit ihrem Gelde regierten, wie die Capitulation es, zur Ehre der Nation, noch ausdrückt, allerunterthänigst ab-

geschafft werden müssen. Den Lübeckern, Bremern und Hamburgern, welche einzeln zu schwach waren, den Unterhandlungen der Seemächte sich mit Nachdruck entgegenzusetzen, ist nichts weiter übrig geblieben, als dasjenige aus der Fremde abzuholen, was man daselbst gern los seyn will, und etwas wieder dahin zu bringen, was man von den Seemächten noch zur Zeit nicht erhalten kann. Man läßt ihnen bloß die Almosen, welche jene vermachten. Die einzige Handlung in der Levante ist noch frei, so lange, bis es der Seemacht, welche gegenwärtig darüber aus ist, solche durch einen Commerzientractat zu pachten, gelingt, auch diesen Ausfluß zu sperren.

#### Kirchenmusik.

Heute, den 4. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Thomaskirche:

Schlusschor aus dem Ende des Gerechten, von Schicht.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

### Vermietung.

Ein im ersten Gestock des Communhauses Nr. 656 b im Stadtpfeifergäßchen befindliches Familienlogis, worüber bei der Rathskammer die näheren Nachrichten zu erfahren sind, soll

den 11. April l. J.

an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl, auch jeder weiteren Verfügung, vermietet werden. Miethlustige haben sich daher gedachten Tages, spätestens bis um 11 Uhr, bei der Rathskammer alhier vor den Deputirten einzufinden, ihre Gebote zu thun und weitere Nachricht zu erwarten.

Leipzig, den 23. März 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Müller, Stadtrath.

Nachricht. Bei der für morgen, den 5. April Nachmittags 4 Uhr, bereits angekündigten Aufführung des Samsen von Händel, in der St. Paulikirche, hat Madame Johanna Schmidt, Concertsängerin aus Amsterdam, die Partie der Dalila vorzutragen sich freundlich erboten.

A. Pohlenz.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Dyk'schen Buchhandlung zu haben: Welchen Standpunkt muß der Christ bei seinem Urtheil über die Versuchung einnehmen?

Eine von der Reinbardschen Stiftungsdeputation mit dem ersten Preise gekrönte Predigt über 1. Kor. 10, 13., nebst einem Anhang, enthaltend: I. Einige Worte über des Verf. dogmatisch-exegetisches Princip, von dem er auch bei dieser Predigt ausgegangen ist. II. Die Versuchung Jesu Matth. IV. 1—11. in deutsche Hexameter übergetragen von Ernst Heinr. Pfeilschmidt, Stud. d. Theol. in Leipzig. Preis 4 Gr. Der Ertrag ist der neuen evangel. Gemeinde zu Karlsbad in Baiern bestimmt.

Je mehr hier Hilfe Noth thut, desto mehr ist zu hoffen, daß der bemerkte Preis den das Gute gern Fördernden in der Bestimmung seines Beitrags nicht beschränken werde.

### Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten, sowohl hiesigen, als auch auswärtigen Publicum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er das in der Nicolaisstraße Nr. 753, seit 150 Jahren unter der Firma: C. G. Weber & Sohn bestandene Holzwaarengeschäft käuflich an sich gebracht hat, und empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Lager von allen zu diesem Geschäfte gehörenden Artikeln, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise, wie auch prompter und reeller Bedienung.

Leipzig, den 1. April 1833.

J. G. Schulze, sonst: C. G. Weber & Sohn.